

**Belegpreis:**  
 Einzelhefte 10 Pf.  
 Vierteljahrshefte 30 Pf.  
 Halbjahrshefte 55 Pf.  
 Jahrshefte 100 Pf.  
 Ausland 150 Pf.  
 Einmalige Anzeigen 1 Pf. pro Zeile  
 Wiederholende Anzeigen 1/2 Pf. pro Zeile  
 Einmalige Anzeigen 1 Pf. pro Zeile  
 Wiederholende Anzeigen 1/2 Pf. pro Zeile  
 Einmalige Anzeigen 1 Pf. pro Zeile  
 Wiederholende Anzeigen 1/2 Pf. pro Zeile



**Belegpreis:**  
 Einzelhefte 10 Pf.  
 Vierteljahrshefte 30 Pf.  
 Halbjahrshefte 55 Pf.  
 Jahrshefte 100 Pf.  
 Ausland 150 Pf.  
 Einmalige Anzeigen 1 Pf. pro Zeile  
 Wiederholende Anzeigen 1/2 Pf. pro Zeile  
 Einmalige Anzeigen 1 Pf. pro Zeile  
 Wiederholende Anzeigen 1/2 Pf. pro Zeile  
 Einmalige Anzeigen 1 Pf. pro Zeile  
 Wiederholende Anzeigen 1/2 Pf. pro Zeile

**Sozialdemokratisches Organ**

**Für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.**

**Deutscher Heeresbericht.**

**Größtes Kampfszenario, 25. Mai 1918. (W. L. W.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
 Die Kampftätigkeit der Alliierten blieb insofern bei Sturm und Regen in nördlichen Breiten. In Verbindung mit nördlichen Zellaufstellungen des Feindes nordwestlich von Kemmel, nördlich und westlich von Bleret, nahm sie vorübergehend große Stärke an. Die feindlichen Angriffe blieben überall verhältnismäßig unbedeutend. Bei Omeret warfen wir den Feind im Gegenangriff zurück. Im übrigen wurden keine Sturmtreffen schon vor unseren Linien aufeinandergekommen.  
 Die Bekämpfung eines Beobachterflugzeuges, Lieutenant Eisenmenger und Beobachterfeldwebel, haben am 23. Mai aus einer Höhe von 10000 Fuß englischen Kampfflugzeugen vier Flugzeuge abgeschossen.  
 Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

**Beginn der italienischen Offensive.**

**Der Oberösterreichische Bericht.**  
 Wien, 24. Mai. (W. L. W.) Am 14. wird verlautbart: Offiziere greifen die Italiener unsere Stellungen auf der Laguna Zorh und im Eschial nach hartem weiträumigen Gefechte zu wiederholten Malen an. Die beiden ersten Angriffe brachen schon in dem ersten Vorstoß unserer feindlichen Batterien in Luft. In mehreren anderen Angriffen stürzten in ihre Gräben zurück. Bei dem dritten Angriff kamen die Italiener fast knapp an unsere Stellungen. Aufschrei von 8 Regimenten sprangen aus ihren Deckungen und warfen sich dem Feinde mit gewohnter Tapferkeit entgegen. Der Kampf wurde mit einem hohen Preis der Alliierten. Der Angreifer wurde überall zurückgeworfen, ein letztes Bajonettscharmelle wurde noch in der Nacht angesetzt.  
 In gleichen Ergebnissen führten drei weitere, die der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Monte Rosone verlor. Am 17. wurde ein weiterer Angriff abgewiesen.  
 So hat sich die Italiener auch das dritte Jahr ihres Kampfes mit schweren Misserfolgen begonnen.

**Die Einleitungskämpfe.**

Wien, 24. Mai. Der Berner Bund meldet: Aus italienischen Berichten geht hervor, daß die Alliierten im Nadelgebirge bis zum Monte Immo gewaltig an sich geworfen. Österreichische Vorstöße werden sämtlich von italienischen Zellaufstellungen abgewiesen. Man kann nachgerade von einer Verschiebung der dort im Gange befindlichen Kämpfe sprechen. Offiziere haben sich Kampfszenario dem Garbale und dem Monte Sabotio angeschrieben. Garbale's Stellungen sind nun dem Monte Corneo entrückt. Es scheint, daß es sich um Einleitungskämpfe zu der großen Offensive handelt.

**Die Verrentungen.**

Berlin, 24. Mai. (Amisik) In der Westküste Englands wurden von einem unserer U-Boote vier englische Dampfer, ein Tanker, ein Frachter, ein Dampfer (1800 Tonn.) und ein Frachter (1000 Tonn.) alle drei Schiffe waren mit Kohlen beladen. Im Ganzen nach neun eingezogenen Meldungen der U-Boote vermisst: 15.000 Tonn. Der Chef des Admiralfleottes der Marine.  
 Rom, den 24. Mai. (Amisik) Die das Giornale di Sicilia namhafte Zeitschrift hat in den frühen Morgenstunden des 24. März der italienische Lieberbesetzung von Italien in der Mittelmeer-See von deutschen Zaubern besetzt worden. Der Verrentung ging ein harter Kampf voraus, in dessen Verlauf der Kapitän des Dampfers tödlich verletzt wurde. Die Lieberbesetzung konnten am folgenden Tage von einem englischen Dampfer gerettet werden.

**Englischer Hilfskreuzer torpediert.**

London, 23. Mai. (Amisik) Der amierete Hilfskreuzer 'Walden', 6000 Tonn., ist am 23. Mai torpediert worden und dann gesunken. Seine Besatzungsmitglieder unter der Mannschaft, doch werden 58 amerikanische Soldaten vermisst und es ist zu befürchten, daß sie in einer Abteilung durch die Explosion getötet worden sind.

**Deutsche U-Boote an der Maroccanische. Die Wasserflüter melden aus Paris:** Wie die französischen Zeitungen berichten, sind die U-Boote von deutschen U-Booten vermisst. Ein Menge Dampfer ist torpediert worden.

**Schwedens Klage über englische Minen.**

Stockholm, 24. Mai. (W. L. W.) Wie diese Blätter melden, werden an der Schwedischen Küste weiterhin englische Minen in noch größerer Zahl aufgestellt; gefesselt ist eine veranfertigte Mine innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer angebracht worden. Hierzu bemerkt Stockholms Dagblad: Die letzte amtliche Mitteilung beweist, daß eine fremde Macht und innerhalb schwedischen Gebietes ein Minenfeld gelegt hat, und noch dazu in einer Weise von nur drei Meilen, also auf eine für die Schifffahrt außerordentlich gefährliche Weise. Eine größere Verachtung von Rechten der Neutralen, um eine von der britischen Admiralität für die Schwedische Küste benutzte Anwendung zu wiederholen, kann schwerlich gedacht werden, und es scheint uns unbedeutend, daß die Regierung zu sein, mit gehöriger Einschätzung der Gefahr, die von diesen Minen ausgeht, Maßnahmen der schwedischen Regierung in London wegen dieser Liebergriffe ergreift hat.

Stockholm, 24. Mai. (W. L. W.) Auf allen Kriegsschauplätzen im Westen, Italien und auf dem Balkan beginnen sich die Invasionskämpfe zu verlagern. Es läßt sich nach den bisherigen Unternehmungen, als es sich um Abteilungen der Verbündeten handelt. Vor allem bei den Invasionskämpfen, doch diese Invasionskämpfe sind nicht mehr zu übersehen.

überall gleichzeitig und gleichmäßig geltend macht. Zahlreiche Luftkämpfe sprechen ebenfalls dafür, daß man sich dem Ende der gewöhnlichen Spannung nähert, und daß diese sich in neue große Operationen auflösen wird.

Man spricht sich wieder vom Winterkrieg? Berlin, 25. Mai. (W. L. W.) Auf dem letzten Militärkongress wurde, wie die West. Ztg. erzählt, die Notwendigkeit eines weiteren Winterfeldzuges erörtert und eine Kommission ernannt, die unter militärischer Leitung steht und sich nach Amerika begibt, um zu ergründen, inwieweit Amerika in der Lage ist, die europäischen Verbündeten während des Winters mit allem Notigen zu versorgen.

Die Luftkämpfe. Berlin, 24. Mai. (W. L. W.) Die Tätigkeit unserer Bombenabwerfer war bei den letzten Tagen der letzten Woche besonders lebhaft und von großen Erfolgen begleitet. Es wurde die bisher unerreichte Menge von 30000 Kilogramm Bomben in einer Woche abgeworfen. London, Paris, Dover, Calais und viele andere militärisch wichtige Punkte waren von den Bomben der deutschen Luftkämpfer getroffen. Zwei große Munitionslager des Gegners bei Biarritz und bei Arras wurden durch Bomben in die Luft gesprengt. Lange Zeit waren Explosionen von ansehnlicher Stärke zu beobachten. Inwieweit die Verluste an diesen Erfolgen hervorzurufen sind, die Luftkämpfer der letzten drei Tage ist, die europäischen Verbündeten gegen unsere Luftkämpfer. Am 20., 21. und 22. Mai wurden 30 feindliche Flugzeuge und ein Zeppelin abgeschossen. Unsere Verluste betragen nur 5 Flugzeuge und ein Zeppelin.

Misgeraten am 1. Januar. Berlin, den 24. Mai. (W. L. W.) In der Nacht vom 22. zum 23. Mai wurden in Paris von feindlichen Bombenabwerfer auf ein deutsch gestrichenes Lager mehrerer Soldaten in der Gasse der Kommandantur in Paris durch einen französischen Militär getötet und elf französische Zivilisten, darunter zwei Frauen, verwundet. Laon erhielt erneut über dreihundert Schuß von den Franzosen.

**Das Aktionsprogramm der Würzburger**

Die vom Würzburger Parteitag der Alliierten eingesetzte Kommission hat eine Erklärung des Aktionsprogramms zur Diskussion gestellt und ihr den Namen 'Aktionsprogramm' gegeben. Die Vorrede behandelt politische Forderungen, Forderungen für den Lebenskampf, Friedenspolitik, Sicherstellung des Arbeitsmarktes nach dem Krieg, Beteiligung der Arbeiter an der Lebensgestaltung, Maßnahmen gegen monopolistische Wirtschaftsgüter, handelspolitische Forderungen, Finanz- und Steuerreform, wirtschaftliche Forderungen und kommunalpolitische Forderungen.

Wenn man den vorerwähnten Ertrag auch noch zu Aufmerksamkeit findet, findet man auch etwas, was das ganze mittlere Europa einmengen einmengen verdrängt und lobenswert ist. Es sind im Ganzen nur Ausführungsbestimmungen von Forderungen, die man nicht aufgeben konnte, wenn man nicht das ganze Erörterungsprogramm lassen wollte. Und so weit scheint die Entwicklung jener Partei noch nicht abgesehen zu sein.

Was in Würzburg wurde in, besonders der von G. E. L. E. man verlesenen Rede, der Anbruch einer neuen Zeit, das Wirken eines 'neuen Geistes' für die Alliierten Sozialdemokratie angedeutet. Diese Verbindung wurde damals besonders von der Liberalen Presse richtig gewürdigt. Deren Gegenüberung ist auch offen erkennen, eine große Art, über der neuen Bewegung zu stehen, die sich in der Alliierten demokratischen politischen Richtlinien der kürzlich erschienenen Aktionsprogramms. Es wird das auch angedeutet dieses Aktionsprogramms von der Alliierten Presse bald mit Verständnis. Es ist mit Spott feilschlich, das seien ja wohl, wie sie der Liberalen in der Vorrede im Sinne an sich gebracht hat. In den einflussreichen politischen Forderungen nimmt der Liberalismus keinen Anstoß, — er weiß, daß das alles im Munde der Schwedeman, David, Eidelund, nicht so sehr gemeint ist. Man hat schon das Engagement des Parla mentarischen Republikanismus als eine große Grundtatsache angesehen, man ist aber bei den Alliierten leicht zu verführen. Auch die Herren Wiener, Müller, Reisinger, Kaufmann, werden sich als 'Demokraten', wenn es in ihre Rolle paßt, auch die verstehen die falsche Schwärzende des Schreiner Schopf ebenfalls grimmig zu schillern, wie die Republikaner der Würzburger Parteitag.

Während auch im Zentrum — wohl aus ähnlichen Erwägungen — keinerlei Bemerkung über den grünen Lebensplan der Schwedeman vorliegt, zeigt sich rechts das ganz natürliche Bemühen, die großen Worte des Aktionsprogramms ernst zu nehmen und daraus die eine große Aufgabe zu machen, die die Arbeiter zu übernehmen haben. Die Konkretheit werden freilich mit dieser Taktik kein Glück haben. Sie verlassen, das es den Schwedemannern Lebensaufgabe ist, sich nicht auszuweichen, und daß sie dieser Aufgabe alle gewohnt haben und opfern werden. Und wieder wird verfallen, das die Arbeiter den Sozialisten nicht das eigeninnige Bestreben zu allen Zwecken immer zu verstehen, wenn nur nach dem Willen die heilige Einheit funktioniert.

Im übrigen ist das sozialdemokratische Aktionsprogramm außerordentlich ernst an führenden Gedanken, — und wie an praktischen Einzelvorstellungen. So stellt selbst das Berliner Organ Erhebendes, den Philipp Schwedeman für sich im Wortes allerhöchste selbst gegen seine Mitarbeiter von rechts in Schutz genommen hat. Nicht zu fragen, was die Arbeiter von einem solchen Aktionsprogramm erwarten müßten und was man sie genötigt hat, — der lange Schwedemann enthält keinen Zweifel, daß man sich um die Begründung, Erläuterung, Einzelführung der Politik von 4. August 1914 dienen könnte. Die Politik sollen die sozialdemokratischen Arbeiter als eine Selbstverständlichkeit schätzen.

Wie denkt man über die kolonialpolitische nach dem Krieg? Und wie über die Schusskugel? Die Mittel ist sehr neuartig, zu hören, wie die Sozialdemokratie am Scheitern sich entziehen will, ob sie sich mit den führenden Vertretern verständigt hat, die besonders in den letzten drei Jahren eine völlige Abkehr von der alten Taktik erlitten, — und gerade das wird schärfend verstanden. Was nun die Diskussion über dieses erlebte Aktionsprogramm aus ergeben mag, — die Schweden und Wittenberg wird man durch solches Wittenberg nicht täuschen. Wie die Politik der Alliierten erleidet auch die Aktionsprogramm, das Schicksal der Alliierten, — niemanden zu betriebligen, weil sie es mit niemand verberben wollen.

Wie denkt man über die kolonialpolitische nach dem Krieg? Und wie über die Schusskugel? Die Mittel ist sehr neuartig, zu hören, wie die Sozialdemokratie am Scheitern sich entziehen will, ob sie sich mit den führenden Vertretern verständigt hat, die besonders in den letzten drei Jahren eine völlige Abkehr von der alten Taktik erlitten, — und gerade das wird schärfend verstanden.

Was nun die Diskussion über dieses erlebte Aktionsprogramm aus ergeben mag, — die Schweden und Wittenberg wird man durch solches Wittenberg nicht täuschen. Wie die Politik der Alliierten erleidet auch die Aktionsprogramm, das Schicksal der Alliierten, — niemanden zu betriebligen, weil sie es mit niemand verberben wollen.

**Ausbau und Vertiefung.**

Der dem Einde des Alliierten Saal im Deutschen Quartier ist der Ausbau, die Vertiefung und die Bereinigung des deutsch-österreichischen Bündnisses beschlossen worden. Von diesen drei Reformen ist am verständlichsten noch die Bereinigung, wenn wir bedenken, daß es sich hier um die diplomatische Einigkeit handelt, die ein Jahrzehnt oder mehrere dauern kann und abläuft, wenn die Umstände, unter denen sie begann, sich geändert haben. Was Ausbau und Vertiefung des Bündnisses bedeutet, ist am wenigsten klar. Diese Worte werden nicht um so größerer Eifer inderherbst, als positive Einzelheiten über die Sache selbst fehlen.

Numerus lassen sich nachfolgende Bemerkungen anstellen, und man geht wohl nicht fehl mit der Annahme, daß der Ausbau des Bündnisses eine Erweiterung des räumlichen Gebietes bedeuten soll, auf das es sich bisher erstreckte.

Wie zum Beginn des gegenwärtigen Krieges und bis in unsere Tage war noch immer der am 7. Oktober 1879 unterzeichnete Vertrag in Geltung, wonach sich die beiden hohen Kontrahenten verpflichteten, einander mit der gesamten Kriegsmacht ihrer Reiche beizustehen und demgemäß den Frieden nur gemeinsam und übereinstimmend zu schließen, wenn eines der beiden Reiche von einem dritten Staat angegriffen wurde. Bismarck's beiden Reiche von 1871 bis 1890 angemeint, wurde, als eine Sicherung gegen einen französischen Angriff in das Abkommen hineingetragen, war von Österreich abgelehnt worden. Man beschränkte sich auf die Defensivallianz gegen den östlichen Nachbar.

Was auch sie sollte nach des ersten Kanak's Auffassung nicht so intim werden, daß sie dem Deutschen Reiche die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland unmöglich machte und es in eine politische Vereinigung mit Österreich-Italien brachte. Bismarck's Absicht ging weit eher dahin, zwischen den Alliierten der Wiener und Petersburger Regierungen zu vermitteln und besonders im letzten Krieg nach einem Ausbruch zu suchen, das dem Verbündeten unter allen Umständen eine Hilfeleistung gegen den Feind zu gewähren. Er beabsichtigte, daß in Österreich die Ansprüche an die Dienste des deutschen Bundesgenossen zu groß werden könnten, wenn der Feind oder auch nur die Entfremdung zwischen uns und Rußland unheilbar erscheine. Es ist natürlich, so schrieb er in seinen Gedanken und Erinnerungen, daß die Verbinder des Donaubundes Bedürfnisse und Pläne haben, die sich über die heutigen Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie hinaus erstrecken. — Aber es ist nicht die Aufgabe des Deutschen Reiches, seine Interessen mit Gut und Blut zur Verwirklichung von nachbarlichen Bündnissen herzustellen. Die Erhaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie als einer unabhängigen und starken Großmacht ist für Deutschland ein Bedürfnis des Gleichgewichts in Europa, für das der Feind des Landes bei eintretender Abnahme mit allem Gewissen eingesetzt werden kann. Man sollte sich jedoch in Wien enthalten, über diese Allüren hinaus Ansprüche aus dem Verhältnis abzuleiten zu wollen, für die es nicht geschaffen ist. Diesen nachdrücklich formulierten Ideen entsprechend hatte Bismarck seine Politik getrieben. Man braucht nur an die bulgarische Frage und die Episode des Prinzen von Rattenberg zu denken.

Auf der anderen Seite war auch Österreich-Italien keineswegs gegen die Bestrebungen angetrieben, die der Verlust des Vertrags nicht vorah, und noch wenige Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges hat der damalige Minister des Auswärtigen, Graf Kalrenthal, das ziemlich deutlich ausgesprochen.

Zu diesem Zeitpunkt hatten sich die Verhältnisse in der Praxis freilich schon etwas verändert. Die Ausrückung des Auswärtigenvertrages mit Rußland nach Bismarck's Scheitern aus dem Amt und der Eintritt Deutschlands in die Weltpolitik veränderten die Situation. Das Deutsche Reich bedurfte der Unterstützung Österreich-Italiens nicht nur gegen einen etwaigen Angriff Rußlands, sondern um seine Verbände auf dem europäischen Festlande, die von der Sonne gegen die Alliierten heranzuziehen. Die Erhaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie als einer unabhängigen und starken Großmacht ist für Deutschland ein Bedürfnis des Gleichgewichts in Europa, für das der Feind des Landes bei eintretender Abnahme mit allem Gewissen eingesetzt werden kann. Man sollte sich jedoch in Wien enthalten, über diese Allüren hinaus Ansprüche aus dem Verhältnis abzuleiten zu wollen, für die es nicht geschaffen ist. Diesen nachdrücklich formulierten Ideen entsprechend hatte Bismarck seine Politik getrieben. Man braucht nur an die bulgarische Frage und die Episode des Prinzen von Rattenberg zu denken.

Zu diesem Zeitpunkt hatten sich die Verhältnisse in der Praxis freilich schon etwas verändert. Die Ausrückung des Auswärtigenvertrages mit Rußland nach Bismarck's Scheitern aus dem Amt und der Eintritt Deutschlands in die Weltpolitik veränderten die Situation. Das Deutsche Reich bedurfte der Unterstützung Österreich-Italiens nicht nur gegen einen etwaigen Angriff Rußlands, sondern um seine Verbände auf dem europäischen Festlande, die von der Sonne gegen die Alliierten heranzuziehen. Die Erhaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie als einer unabhängigen und starken Großmacht ist für Deutschland ein Bedürfnis des Gleichgewichts in Europa, für das der Feind des Landes bei eintretender Abnahme mit allem Gewissen eingesetzt werden kann. Man sollte sich jedoch in Wien enthalten, über diese Allüren hinaus Ansprüche aus dem Verhältnis abzuleiten zu wollen, für die es nicht geschaffen ist. Diesen nachdrücklich formulierten Ideen entsprechend hatte Bismarck seine Politik getrieben. Man braucht nur an die bulgarische Frage und die Episode des Prinzen von Rattenberg zu denken.

Wie denkt man über die kolonialpolitische nach dem Krieg? Und wie über die Schusskugel? Die Mittel ist sehr neuartig, zu hören, wie die Sozialdemokratie am Scheitern sich entziehen will, ob sie sich mit den führenden Vertretern verständigt hat, die besonders in den letzten drei Jahren eine völlige Abkehr von der alten Taktik erlitten, — und gerade das wird schärfend verstanden. Was nun die Diskussion über dieses erlebte Aktionsprogramm aus ergeben mag, — die Schweden und Wittenberg wird man durch solches Wittenberg nicht täuschen. Wie die Politik der Alliierten erleidet auch die Aktionsprogramm, das Schicksal der Alliierten, — niemanden zu betriebligen, weil sie es mit niemand verberben wollen.













# Was ist Ihnen lieber ? 100 oder 300 Mark ?

Letzteres können Sie nur bei uns erzielen, wenn Sie alle Abfälle an uns verkaufen. Denn wir zahlen für

- Alten ..... 30 Pf. Bücher, Zeitungen ..... 28 Pf.
- Papierabfälle ..... 18 Pf. Knochen ..... 15 Pf.
- Lumpen ..... 15 Pf. Wolle ..... 100 Pf.

Ferner: Eisen, Sackzeug, Weißglascherben, nicht verrostete Konservendbüchsen, Felle zu höchsten Preisen.

Reilstr. **Theuring & Ackermann**, Reilstr. 23. Telephon 4982.

*Auf Wunsch lassen Leihentlo abgeben.*

!! Jeder Bringer erhält einmalige Stadtbahnfreifahrt, !!  
sowie jeder 500. Bringer 10 Mk. extra ausbezahlt. !!

Für wirkliche Reellität bürgt unsere Firma seit Jahren.

Vom 1. Juli ab befinden sich unsere Ankaufsräume **Erststr. 24**,  
Eingang Gr. Brunnenstr. 59-60. 676

## Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung,

### Achtung Hausfrauen! Geld liegt in allen Winkeln.

100 Kilo Strumpfwolle ..... 160 Mk. 100 Kilo Neutuch ..... 100 Mk.  
100 Original-Lumpen 15-30 ..... 100 " Knochen ..... 14 "

Zahl für Akten, Zeitungen, Bücher u. Altpapier höchste Tagespreise.  
Alle Sorten Felle u. Rosshaare höchste Tagespreise.  
Hole auf Wunsch auch selber ab. 76

**Paul Günther, Rohprodukten**, Taubenstrasse 3.  
Tel. 6176. Allee wird streng reell gewogen! Tel. 6176.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Berbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch und Wurst 250 g.**  
Die Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch und Wurst, die in der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni 1918 bei den Fleischern auf Grund der Reichsfleischkarte entnommen werden darf, wird auf **250 Gramm** festgesetzt. Von den für diese Woche geltenden Fleischmarken können die gelamten Abchnitte zum Besuze von Schlachtviehfleisch oder Wurst bei den Fleischern oder zur Entnahme von Fleischbratenden aus Schlachtviehfleisch in den Gefe, Schenck- und Gefebratenden um, verwendet werden. Grundsätzlich dürfen bei der Wollkarte nur auf 8. bei der Kinderkarte nur auf 4 Fleischmarken je 25 Gramm Schlachtviehfleisch bei den Fleischern entnommen werden, während die übrigen (2 bzw. 1) Fleischmarken lediglich zum Besuze von Wurst berechtigen.  
Halle, den 24. Mai 1918. **Der Magistrat.**

**Städtischer Eierverkauf in der Zalamtschule am Montag, den 27. Mai 1918.**  
Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Lebensmittelheine mit den Nummern 5001-9000 vormittags von 8 bis 12 Uhr und die Inhaber der Nummern 9001-13000 nachmittags von 2-6 Uhr. Für den Kauf eines Hausfasses wird ein St zum Besuze von 33 Pf. abgefordert.  
Der Lebensmittelchein ist vorzulegen. Zur Befreiung der Abfertigung mölle man abgeklärtes Geld (vor allem Kupfergeld) bereithalten. Umtausch nur innerhalb drei Tagen!  
Halle, den 25. Mai 1918. **Der Magistrat.**

**Städtischer Verkauf an besondere Versorgungsarten für Kinder bis zu 12 Jahren in der Zalamtschule am Montag, den 27. Mai.**  
Angefallen zum Einkauf werden die Nummern der Lebensmittelheine 5001-9001 vormittags von 8-12 Uhr und die Inhaber der Nummern 9001-13000 nachmitt. von 2-6 Uhr. Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber des Abchnitts F der besonderen Versorgungsarten für Kinder bis zu 12 Jahren. Für jeden Abchnitt kann 1/2 Pfund Kindergeheimstuch zum Besuze von 38 Pf. verabfolgt werden.  
Zur Befreiung der Abfertigung mölle man abgeklärtes Geld (vor allem Kupfergeld) bereithalten.  
Halle, den 25. Mai 1918. **Der Magistrat.**

**Verkauf von Magermilch.**  
Am Montag, den 27. d. M., wird für Kinder vom 6. bis 12. Jahre an Stelle von Quark Magermilch abgeboten. Der Verkauf erfolgt an folgenden Stellen: Bei den Milchhändler Garmisch, Seifertstr. 11, in der Verkaufsstelle der Wollerei, Wollerei, Wollstr. 12. Angefallen zum Einkauf werden die Inhaber der neuen Lebensmittelheine Nr. 5001 bis 7000. Nur jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird 1/2 Liter Magermilch auf den Abchnitt 6 des Einkaufscheines über Wollerei-Gewerkschaft zum Besuze von 12 Pf. abgeboten. Der neue Lebensmittelchein ist vorzulegen! Abgeklärtes Geld ist bereithalten!  
Halle, den 25. Mai 1918. **Der Magistrat.**

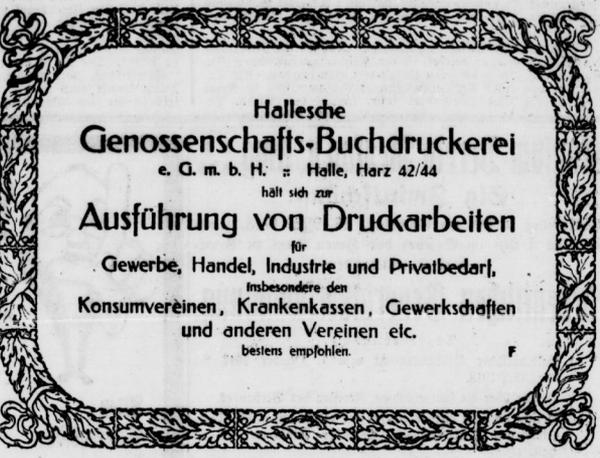
**Da die für die Woche vom 27. Mai bis 2. Juni bestimmte Kartoffelmengen bereits in dieser Woche einzuliefern war, findet in der kommenden Woche ein Verkauf von Kartoffeln nicht statt. Nur diejenigen Haushaltungen, welche ihre Kartoffeln noch nicht bezogen haben, werden anstandslos am Montag und Dienstag in der Zalamtschule zum Einkauf zugelassen. Wegen Regelung des Verkaufs ist nähere Bekanntmachung erlassen. Zur Verteilung gelangen für die Woche vom 27. Mai bis 2. Juni auf den Kopf der Bevölkerung 1/2 Pfund Magermilch, 1/2 Pfund Graubrot und 1/2 Pfund Wurst. Der Verkauf wird durch besondere Bekanntmachung noch geregelt werden.  
Halle, den 25. Mai 1918. **Der Magistrat.****

## Fleischer-Zwangs-Innung zu Halle (S.).

### Neue Fleischkundenlisten.

Vom 27. bis 30. ds. Mts. erfolgen hier die Eintragungen in die neue Kundenlist. Auch diejenigen Personen, welche bei ihrem bisherigen Fleischer weiterkaufen wollen, müssen in dieser Zeit die Neueintragung vornehmen lassen. — Wer diese Frist versäumt, hat bis auf weiteres keine Möglichkeit, Fleisch von einem Fleischer zu beziehen. — Wir bitten unsere verehrte Kundschaft, dieses zu beachten, damit bei der Fleischversorgung keine störenden Unannehmlichkeiten entstehen.

**Der Vorstand**  
**der Fleischer-Zwangs-Innung zu Halle (S.).**  
I. A.: Aug. Mangold. 582



Hallesche  
**Genossenschafts-Buchdruckerei**  
e. G. m. b. H. : Halle, Harz 42/44  
hält sich zur  
**Ausführung von Druckerarbeiten**  
für  
Gewerbe, Handel, Industrie und Privatbedarf,  
insbesondere den  
Konsumvereinen, Krankenkassen, Gewerkschaften  
und anderen Vereinen etc.  
bestens empfohlen. F

**Verkauf von Quark!**  
Am Montag, den 27. d. M., erfolgt der Verkauf von Quark an diejenigen Haushaltungen, welche für ihre Kinder vom 6. bis 12. Lebensjahre auf den Abchnitt 5 des Einkaufscheines über Wollerei-Gewerkschaft Quark noch nicht bekommen haben. Der Verkauf erfolgt nach den alten Lebensmittelheinen, und zwar bei dem Wollereibehälter Scharke, Rudolf-Damm-Str. 35, und in der Verkaufsstelle der Wollerei, Wollerei, Wollstr. 12. In letzterer Stelle nur vormittags von 8 bis 12 Uhr. Angefallen zum Einkauf werden die Inhaber der alten Lebensmittelheine Nr. 21001 bis 28000. Für jedes Kind vom 6. bis 12. Lebensjahre, für welches auf den oben bezeichneten Abchnitt Quark noch nicht bezogen ist, wird ein halbes Pfund zum Besuze von 37 Pf. abgeboten. Der alte Lebensmittelchein ist vorzulegen. Abgeklärtes Geld ist bereithalten. Beföße sind unbedingt mitzubringen.  
Halle, den 25. Mai 1918. **Der Magistrat.**

**Die in der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni zur Verteilung gelangende Fettmenge wird am Montag, den 27. d. M., bekanntgegeben.**  
Halle, den 25. Mai 1918. **Der Magistrat.**

**Diejenigen Haushaltungen, welche die für die beiden Wochen vom 20. Mai bis 2. Juni festgesetzte Kartoffelmengen von 13 Pf. auf den Abchnitt 5 der Kartoffelkarte bis jetzt noch nicht bezogen haben, können diese noch am Montag und Dienstag der nächsten Woche in der Zalamtschule einlösen. Der Einkauf ist nur in der Zalamtschule und nicht bei den Kartoffelbörsen zulässig. Kartoffelkarte und Quarkkarte über Kartoffelkäufe ist hierbei vorzulegen.  
Halle, den 25. Mai 1918. **Der Magistrat.****

**In Ergänzung der Bekanntmachung vom 17. Mai 1918 wird die Zeit zum Verkauf der Baumwollabfällen an Haushaltungen bis Mittwoch, den 29. Mai 1918, verlängert. Die Verkäufer haben demnach die Kundenlisten mit den Abchnitten 17 des Lebensmittelheines Nr. 15 bis Sonnabend, den 2. Juni, vormittags dem Stadt-Ernährungsamt, 1 Treppe, Saal links, einzuliefern.  
Der Verkauf an Schneider, Schneiberinnen und ähnliche Betriebe wird hierdurch nicht berührt und bleiben die Bestimmungen hierüber bestehen.  
Halle, den 25. Mai 1918. **Der Magistrat.****

Erfahrene  
**Eisendreher, Eisenhobler und Maschin-Schlosser**  
für dringenden Bedarf stellen ein  
**Lange & Gellen,**  
Maschinenfabrik, Raffineriestr. 43. 393

**Pollere und Maurer für Schornsteinbau und Kesseleinmauerungen sofort gesucht.** \*248  
**Georg Richter,** Chemnitz, Kaiserstr. 40.

**Arbeiterinnen**  
stellen ein  
**Trotha-Sennewitzer-Aktion-Ziegelei.** \*381

**Familien-Nachrichten.**

Heute morgen entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Nichte und Cousine  
**Lieschen Carl.**  
im Alter von 22 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Hermann Carl und Söhne.**  
Eichendorferstr. 1.  
662

## Zeitungs-Makulatur

gibt in großen und kleinen Posten ab  
**„Verlag Volksblatt“, G. m. b. H.**

**Arbeitsmarkt**

### Werkzeugschlosser, Schnitt-, Stanzenbauer

mit möglichst älterer Erfahrung, für meine Werkzeugfabrik mit ausschließlich dringenden Beschäftigungen beschäftigt, nach Dringlichkeitsklasse I. **sofort gesucht.** \*226  
Schriftliche oder persönliche Meldungen bei  
**Gossweller Werkzeug-Perfildmaderlei Schwarzzenberg I. Schl.**

**Wir suchen für unseren Betrieb ungelernete Arbeiter und Plab-Arbeiter, auch Arbeiterinnen** in größerer Zahl, ferner  
**Dreher, Schlosser, Lokomotivführer, Rangierer, Feiler, Kottenführer und Kottenarbeiter.**  
**Arbeiterannahmestelle Pulverfabrik Brembitz, Rathenow, Schulhofstraße 22.** \*139